



OBJECTBE'S PINKBOX KW 08



Ach, schon wieder eine
Woche vorüber?
Na gut, dann...

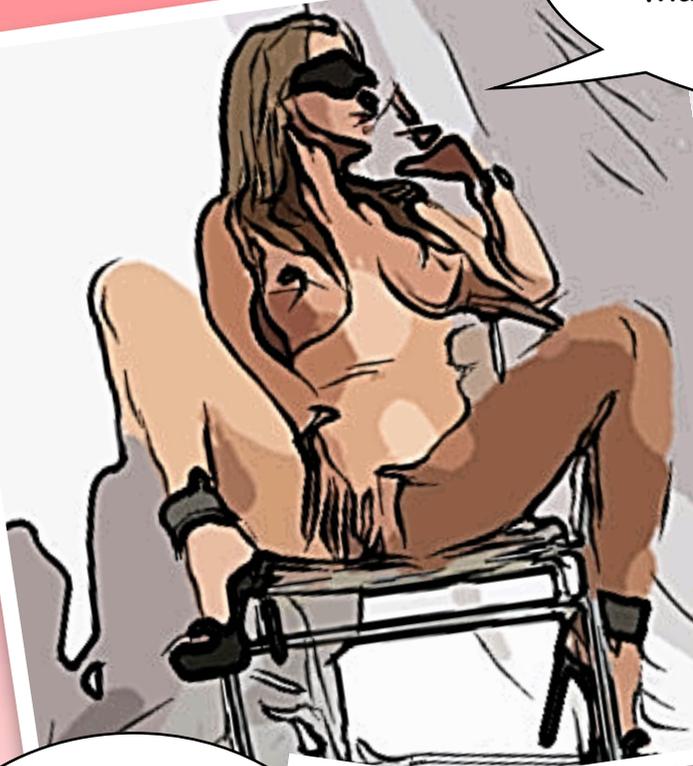
...AUF EINE

ZIGARETTE



OBJECTBE'S PINK BOX

Reden wir heute einmal über
Masturbation:
Ich sage da immer - Sagt nichts gegen
Masturbation; das ist Sex mit
jemanden, den man mag.



Es braucht ja nicht
wirklich einen Mann für
Freudige Gefühle ... ich
habe da so einige Bilder
im Kopf...



Alles, was ich über
Masturbation bei
kleinen Mädchen in
Erfahrung bringen
konnte, betraf die
Klitoris und nicht die
für die späteren
Geschlechtsfunktion
en bedeutsamen
Partien des äußeren
Genitales. Ich
zweifle selbst
daran, daß das
weibliche Kind unter
dem Einflusse der
Verführung zu etwas
anderem als zur
Klitorismasturbation
gelangen kann, es
sei denn ganz
ausnahmsweise.



Ich sehe das ja auch mehr so wie der italienische Schriftsteller und Politiker Alberto Moravia, der sagte: "Die Selbstbefriedigung ist der einzige Sexualakt, der etwas mit Kultur zu tun hat, weil er ganz aus der Phantasie kommt."

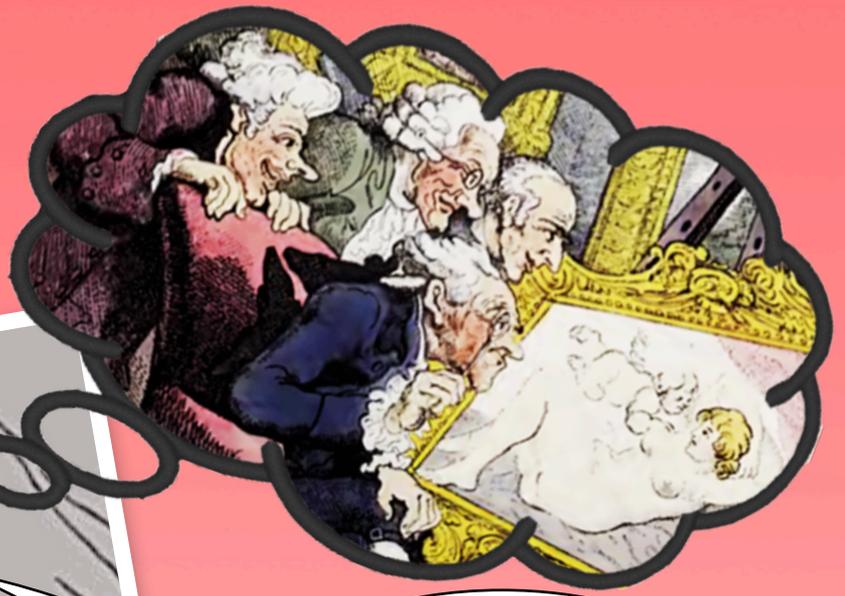
Die gerade bei kleinen Mädchen so häufigen Spontanentladungen der sexuellen Erregtheit äußern sich in Zuckungen der Klitoris, und die häufigen Erektionen derselben ermöglichen es den Mädchen, die Sexualäußerungen des anderen Geschlechts auch ohne Unterweisung richtig zu beurteilen, indem sie einfach die Empfindungen der eigenen Sexualvorgänge auf die Knäben übertragen. (Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie - S.Freud)



Aber ach, im Laufe seines Lebens begegnet man sich ja auch, zum Glück, in seinen menschlich-allzu menschlichen Facetten und da gilt es halt Moravias Kulturbegriff zu erweitern... für sich... aber auch im Dienste für die Gesellschaft.

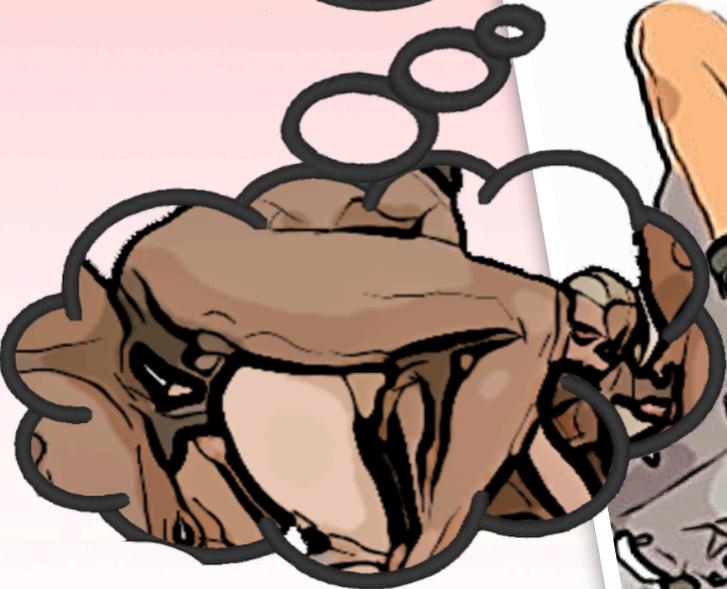


Natürlich gibt es nichts im Leben umsonst, für die Oper zahlen Sie ja auch Eintritt.



Doch für jede Frau aus gutem Hause und mit kulturellem Hintergrund haben autoerotische Erlebnisse aber auch ihre Grenzen...

Das war immer schon so. Da denkt man an das römische Saturnalien Fest, oder an eigene Freud- und lustvolle Tage. Besonders schön war es wohl in der Renaissance...





Und wer
denkt da nicht an
die göttlichen
Gespräche des Pietro
Aretino?
Hier ein kleiner
Textauszug.
Na dann, bis zum
nächsten mal, Ihr
ObjectBe

So berichtet Aretino in seinen „Kurtisanengesprächen“, dass alle drei „weiblichen Stände“, die Nonnen, die Ehefrauen und die Huren, sich in nicht unterscheiden, was ihre freudvoll sexuelle Lebensgestaltung betrifft. Alle benötigten eben Männer und bevorzugten jene, die mit einem großen Penis gesegnet seien.

In einer der vielen Geschichten erzählt Nanna der neugierigen Antonia von einer Frau, die es auch einmal wissen wollte und nach ihrem Abenteuer zu ihrem Mann sagte: *„Es war 'ne Laune von mir, wie man sie wohl mal hat auf dieser Welt; jeden Tag hörte ich sagen: Dieunddie hat einen Einunddreißiger gehabt, und dieunddie hat auch einen gekriegt, und da wollte ich mir diesen Einunddreißiger doch mal näher ansehen; jetzt mag kommen, was will!“* Das war danach. *„Als sie zwanzig gehabt hatte, begann sie's zu machen wie die Katzen, die vor Wollust kreischen und greulich miauen.“* und als dann noch vier übrig blieben *„die zwar auch mehr Narren als Weise waren, aber doch nicht das Herz hatten, ohne Schwimmblase in dieses Meer von Schleim hineinzuschwimmen. Sie zündeten trotz dem Einspruch des Gastgebers ein Endchen Fackel an, womit sonst den Spielern, die sich nach Verlust ihres Geldes fluchend entfernten, zur Tür geleuchtet wurde, und traten damit in die Kammer, in der die Frau bis zu den Knien hinab in der Schmiere lag.“*

„Nun, und was hältst du denn davon, liebe Frau.“ fragte ihr Gatte sie als alles vorüber war. *„Oh, es scheint mir was sehr Gutes zu sein“,* sagte sie. Nach einer solchen Mahlzeit konnte sie sich nun nicht mehr halten und eilte mit verhängten Zügeln aufs Klosett... Dort überantwortete sie dem irdischen Orkus siebenundzwanzig ungeborene Seelchen.“